

SGB VIII-Reformteile verhindert, aber nicht zu früh freuen - Wichtig - Eilt: Jugendhilfetag 28.-30.3.17 in Düsseldorf

Berlin, den 26.3.2017

Sehr geehrte Kollegin,
sehr geehrter Kollege,

es tut sich wieder viel, leider komme ich wegen eigener dienstlicher Abläufe erst heute, kurz vor dem Jugendhilfetag dazu, Ihnen zu schreiben. Ich war gerade dabei, mein Durchwühlen durch den Referatsentwurf vom 3.3.17 abzuschließen als ich am 18.3.17 die Nachricht erhielt, dass am 17.3. ein neuer, nunmehr Gesetzentwurf des bmfsfj die Runde macht.

Doch bevor ich darauf eingehe, möchte ich jedoch zuerst diejenigen darüber informieren, dass der Jugendhilfetag von verschiedenen Seiten "angegangen" wird. Der Jugendhilfetag findet alle ca. 4 Jahre mit durchschnittlich zwischen 40.000 - 50.000 TeilnehmerInnen statt. Also das Großereignis der Jugendhilfe in Deutschland. Der diesjährige Jugendhilfetag ist vom 28.3.-30.3.2017 in Düsseldorf, Düsseldorfer Messegelände. Die Teilnahme ist wie immer kostenlos. Auf den vergangengen Jugendhilfetagen konnte man immer "zwischen den Zeilen" heraushören, wohin die nächsten Entwicklungen gesetzt werden. Auf manchen Jugendhilfetagen gab es auch einige "Unruhe", so u.a. auf dem legendären Jugendhilfetag 1978 in Köln, der die Jugendhilfe in Deutschland aufmischte - und zu einem Abbruch der Veranstaltung führte. Das heißt wir sollten es nutzen, dass so viele KollegInnen an einem Ort sind!

Bei den zahlreichen Veranstaltungen (und Messeinformationen) gibt es auch eine Vielzahl von Diskussionsforen, die sich mit der angestrebten SGB-VIII-"Reform" beschäftigen. Hier der Link, falls Sie kurzfristig Ihre Teilnahme noch einplanen wollen/ können:
<https://www.jugendhilfetag.de/fachkongress/>.

Wir, das sind KollegInnen aus verschiedenen Arbeitszusammenhängen, werden die Gelegenheit nutzen, besonders auf zwei Veranstaltungen "Einfluss" zu nehmen und unseren Unmut und unsere Kritik an der angestrebten SGB-VIII-"Reform" zum Ausdruck bringen. Wir würden uns natürlich freuen, falls Sie ebenfalls auf dem DJHT anwesend sind, dass Sie unserem "Chor" zustimmen. Bitte bringen Sie dazu "Schilder" mit der Aufschrift "Gegen SGB VIII" mit, Trillerpfeifen wären ebenfalls hilfreich, schließen Sie sich unseren Buh-Rufen ebenso an, wie der Verweigerung Beifall zu geben.

Dies trifft insbesondere bei 2 größeren Veranstaltungen zu:
12.00-13.15 Uhr Eröffnungsveranstaltung am 28.3.17 in der Stadthalle u.a. mit Min.Präs. Kraft. Die Bundesfamilienministerin Schwesig, wird entgegen der Programmmitteilung nur ein Grußwort verlesen lassen. Sie hat scheinbar verstanden, dass sie mit viel lautstarkem Unmut rechnen muss (Raumkapazität 16.000!), bitte achten Sie darauf, dass aus Sicherheitsgründen, kein späterer Einlass möglich ist, also superpünktlich sein! - Wichtig: Kein Höflichkeitsbeifall, Eiseskälte gleich am Anfang....!!!

Am Mittwoch, 29.3.17 (Raum 6 von 9.00-11.00 Uhr) ist ein Vortrag des Staatssekretärs Ralf Kleindiek BMFSFJ eingeplant, entgegen den Angaben im Programm ist zu hören, dass es keine Diskussion gibt (das übliche, man verweigert sich auf allen Ebenen der Fachbasis!). Es

wäre doch schön, wenn Herr Kleindiek den geballten Unmut vieler im Raum sitzenden FachkollegInnen zu hören und zu sehen bekäme. Auch dieser Raum wird rasch voll sein, da es viele gibt, die dabei sein wollen! (Wichtig: Kein Höflichkeitsbeifall, auch hier - wenn Sie sich Buhs trauen, dann ist das noch besser! - außer bei Frau Böllert AGJ Vorsitzende!).

Ich freue mich Sie auf dem DJHT in Düsseldorf (meiner alten Heimatstadt) wiederzusehen.

SBG VIII REFORM

Nun aber zu den sich überschlagenden Bemühungen des bmfsfj noch in dieser Wahlperiode das Gesetz durchzuputschen. Am 17.3. wurde der neue Gesetzesentwurf den Fachverbänden zugesandt, mit der Bitte bis zum 23.3. dazu Stellung zu nehmen und am 24.3.17 an einer Verbändeanhörung teilzunehmen (4 Tage ! das muss man erst mal wirken lassen!) - diese Veranstaltung fand auch inzwischen statt. Alleine dieses Tempo zeigt in ungeheuerlicher Weise wie sehr das Bundesfamilienministerium vorbei geht an jeder Fachlichkeit, vorbei an jedem fachlichen Argument ... Es wirkt wieder nur lächerlich, wenn Martin Schulz in seiner SPD-Parteitage Rede letzten Sonntag dann davon spricht, dass "kein Kind soll zurückgelassen werden" (Bullshit!!).

Hier der Link zum neuen Gesetzesentwurf des SBG VIII, der nunmehr zur Abstimmung in die Länder usw. geht.

<http://kijup-sgbviii-reform.de/2016/07/28/gesetzesmaterialien-synopsen/>

Auf dieser Webseite finden Sie auch einen aktuellen Stand von Stellungnahmen der Jugendhilfe-Fachverbände.

Die Kritik ist einhellig und bleibt weiterhin bestehen, so haben sich u.a. 118 Professoren gegen die geplante "Reform" ausgesprochen.

Das bmfsfj bzw. Ministerin Schwesig und nunmehr wohl auch einige SPD-Kabinettsmitglieder legen scheinbar nicht nur großen Wert darauf, dass Frau Schwesig mit einem möglichen (und mehr als überfälligen und notwendigen) Rückzug des gesamten Gesetzesvorhabens nicht beschädigt wird. Daher wird wohl alles daran gesetzt, den beigefügten Gesetzesentwurf noch in dieser Legislaturperiode durchzuziehen. Insgesamt gibt aus den Ländern Baden-Württemberg (!!), Bayern, Saarland und Sachsen wohl heftigen Druck, dass es länderspezifische "Lösungen" geben kann/ soll (was ein Ende des Föderalismus-Prinzips in der Jugendhilfe wäre). Hierzu in einer anderen Rundmail mehr.

DENNOCH - WIR HABEN IN WESENTLICHEN TEILEN DIE REFORM VERHINDERT:

EIN ERFOLG VOR ALLEM DER BASIS, DIE SICH VEHEMENT UND AUSDRÜCKLICH GEGEN DIESE REFORM GESTEMMT HAT.

Im neuen (umfangreichen) Entwurf sind viele Regelungen, die unsere große Empörung gefunden haben, interessanterweise verschwunden.

Leider können wir nur kurz aufatmen, denn in den Bestrebungen dann halt in der nächsten Wahlperiode nachzulegen, ist man sich scheinbar einig. Natürlich werden wir hier erneut und ausdauernd Widerstand zeigen und fordern eine gründliche Diskussion zu Veränderungen in

der Jugendhilfe ein.

Dadurch, dass das Gesetz aber nun vieles "nicht aufgreift", wird sich jedoch leider, die in etlichen Kommunen stattfindende illegale Praxis fortsetzen können. Daher ist es notwendig, auch in der neuen Wahlperiode (in der Hoffnung nicht wieder eine trostlose große Koalition zu erleben!!) sich in den Diskurs der Entwicklung einer von Fachlichkeitsprinzipien (und nicht finanziellen! Leitideen) einzumischen und eigene Vorstellungen einzubringen.

Untenstehend finden Sie eine Rundmail von Herrn Fuchslocher, der eine erste Zusammenfassung und Einschätzung zu dem neuen Gesetzesentwurf geschrieben hat.

BITTE LEITEN SIE DIESE RUNDMAIL AN IHRE KOLLEGINNEN WEITER

Nach dem DJHT werde ich mich melden, es gilt dann gezielt wieder Mailings an verschiedene Beteiligte (u.a. Länder) zu senden.

Falls Sie keine weiteren Mails von mir erhalten wollen, teilen Sie mir dies kurz in einer Mail mit.

Mit freundlichen Grüßen
Marie-Luise Conen

Dr. Marie-Luise Conen || <http://www.context-conen.de>
Context-Institut für systemische Therapie und Beratung Heinrich-Seidel-Str. 3, D-12167
Berlin, Germany
Tel. (0049)- (0)30-7954716, Fax (0049)- (0)30-7954717

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Seit letzten Freitag überstürzen sich die Ereignisse. Das Ministerium hat entschieden, noch vor dem Jugendhilfetag einen gegenüber den diversen Arbeitsentwürfen massiv abgeschwächten Referatsentwurf zu präsentieren wohl verbunden mit der Hoffnung, dass dieser nun auf weniger Kritik stoßen würde ggf. sogar auf Zustimmung, wo doch viele der kritisierten Punkte herausgenommen wurden. Ein weniger an Kritik aus der Fachwelt, vielleicht das ein oder andere Lob für den ein oder anderen progressiven Ansatz im Gesetz hätte die Verhandlungsposition des Ministeriums gegenüber den Ländern gestärkt. Das könnten die strategischen Überlegungen im Ministerium gewesen: Die Sperrigkeit der Länder mit Hilfe der Fachlichkeit zu überwinden. Doch es ist anders gekommen.

Auch wir könnten zufrieden sein, ist es uns doch gelungen mit massivem Protest auf vielen Ebenen die geplante Deformierung der Jugendhilfe erst einmal aufzuhalten. Durch die Debatte im vergangenen Jahr sind viele Leute aufgewacht, haben sich mit der Stoßrichtung der Deform beschäftigt und ein Misstrauen gegenüber dem Ministerium und dessen intransparenter Arbeitsweise entwickelt. Insofern ist es unser aller Erfolg, dass nun ein

abgeschwächter Referatsentwurf vorgelegt wurde. Insofern stellt sich die Frage: Ende gut alles gut? Nein, das ist es nicht!

1.) Es ist das Interesse von Bund und Ländern, eine umfangreiche Deform durchzuführen und dieser erste Referatsentwurf ist nur der Anfang, um in der nächsten Wahlperiode mit mehr Zeit und einer klareren Formulierung im Koalitionsvertrag das Vorhaben voran zu treiben. Das Problem ist die Uneinigkeit zwischen Bund und Ländern sowie zwischen den Ländern und dabei geht es neben Kosten um Steuerungsmöglichkeiten und Öffnungsklauseln.

2.) Seit dem Auftauchen der ersten Arbeitsentwürfen wird ein transparentes und offenes Verfahren unter Beteiligung der Fachwelt gefordert. Diese Forderung wurde auch mit dem nun vorliegenden Referatsentwurf missachtet und der Fachwelt eine Frist zur Stellungnahme bis zum morgigen Donnerstag den 23. März eingeräumt. Bereits am Freitag den 24. März soll die Länder- und Verbändeanhörung stattfinden. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass einige Verbände sich geweigert haben, sich in diesem Zeitfenster zu positionieren und andere dies lediglich verkürzt und unter Protest machen werden. Auch die Wissenschaft hat sich zu Wort gemeldet und weit über hundert Wissenschaftler/-innen aus der Kinder- und Jugendhilfeforschung haben ihren Protest kund getan.

(<https://www.dropbox.com/s/1kxhqxdhvqxo4n4/Einspruch%20der%20Kinder-%20und%20Jugendhilfeforschung%20zum%20KJSG-Gesetzgebungsverfahren.pdf?dl=0>)

3.) Auch der vorliegende Entwurf hat es in sich. Am auffälligsten wird es an der Zieldefinition des Kinder- und Jugendhilfegesetzes in § 1: Das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit wird relativiert durch die Formulierung „Erziehung zu einer möglichst selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Das Recht wird also einem Ermessen unterworfen was im Klartext bedeutet, nicht jeder junge Mensch hat dieses Recht, es kann ihm/ihr auch versagt werden, wenn das Ziel nicht erreichbar ist bzw. zu sein scheint. Damit einher geht ein Paradigmenwechsel, der in den weiteren Ausführungen fortgesetzt wird. So findet sich wortgleiche Formulierung in den §§ 22 und 24 bzgl. der Kinderfrühförderung.

4.) Bereits gestern fand das erste Dialogforum „Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“ beim Deutschen Verein im Auftrag des BMFSFJ statt. Neben der Inklusiven Ausgestaltung soll es hierbei auch um eine Weiterentwicklung des SGB VIII gehen. Erste Ergebnisse sollen noch vor der Wahl präsentiert werden – Zeit für einen gründlichen Beratungsprozess ist somit nicht gegeben. Es wird an den Teilnehmenden des Dialogforums liegen zu verhindern, dass dies nur eine Alibi-Beteiligungsveranstaltung wird.

Vor diesem Hintergrund habe ich einige Materialien beige packt, die in der Kürze der Zeit noch nicht die große Runde gemacht haben dürften. Wer den Referatsentwurf haben möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Gleichzeitig möchte ich euch auf eine Veranstaltung in München der ver.di Betriebsgruppe Sozialreferat Landeshauptstadt München am 5.4. hinweisen, die der SGB VIII-Novelle gewidmet ist. Auf dem Podium sitzen Prof. Holger Ziegler, Johannes Mathes (Vertreter der ARGE Freie Wohlfahrtspflege /stv. Geschäftsführer Caritas-Zentren München Stadt/Land) und ich.

Über weitere relevante Themen werde ich die Tage gesondert informieren (UMF, Kitaausbau)

Liebe Grüße

Kolja Fuchslocher